

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Carl Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1112. — Für die Redaktion 1767, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 420.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark, halbjährlich 1,75 Mark, monatlich 60 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Pf., monatlich 1 Pf. Bei den Postämtern 225 Pf., ohne Beachtung der Postgebühr. Postamtliche Abnahme 25 Pf., im Restmontat 2 Pf. 10 Pf. Postkontonummer: Nr. 5288 Berlin. — Einzeln abzugeben, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Einsendung der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 86.

Magdeburg, Mittwoch den 14. April 1915.

26. Jahrgang.

## An Weichsel und Bzura.

Der starke Schneefall der hinter der Pilika das Fortkommen erschwert, ist nur im Süden Polens eingetreten. Als es gestern nach Norden zuzug, wurde die Schneedecke immer dünner und in der Gegend, wo die Bzura in die Weichsel fließt, gab es gar keinen Schnee mehr. Dafür war es in den ersten Vormittagstunden ziemlich kalt. In dieser Jahreszeit kann es für Truppen und Heeresleitungen kein besseres Wetter geben. Vor allem sind die Straßen durch den Frost fest und an vielen Stellen sogar gut geworden. Vor acht Tagen hätte ich es noch für absolut unmöglich gehalten, auf polnischen Wegen eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde zu erreichen, wie wir sie heute zeitweise gefahren sind. Dabei gab es eine Vorprobe von der riesigen Staubeentwicklung, die im Sommer auf den leiderlich angelegten Straßen eintritt. In der Gegend vor Lowitsch herrschte reges militärisches Leben. Lange Kolonnen bewegten sich nach der Front oder kamen von dort. Über den nicht weit entfernten feindlichen Linien kreiste ein deutscher Flieger. In Lowitsch gab es buntes Leben. In den vielen militärischen Fahrzeugen waren

### Hunderte von kleinen Bauernwagen

hingekommen, denn es wurde Markt abgehalten. Das gab ein Bild von schreiend grellen Farben. Die Bauern und Bäuerinnen dieser Gegend tragen die bunteste Tracht, die ich bisher sah. Die Männer stecken in sehr weiten hellgelben Hosen mit roten Streifen. Weist gelb und rot gestreift sind auch die Röcke der Frauen. Dazu wird ein nicht minder bunter Mantel getragen, der nicht auf den Schultern ruht, sondern vom Kopfe herabhängt. Ein Dutzend solcher Frauen bilden, wenn sie beisammenstehen, einen riesigen Farbfleck. In dieser Farbenpracht steht der Kot auf den Straßen in einem schroffen Gegenjak. Auf dem Marktplatz lagen riesige Schmutzmassen. Nun beginne ich nachgerade die in jedem Ort erzählte Geschichte von dem Pfister unter dem Dreieck, von dem niemand mehr wußte, zu glauben. Der Marktplatz zu Lowitsch kann unmöglich in den letzten Jahren gereinigt worden sein. Verschlimmert wird das Stadtbild durch die Vermüllungen an den Häusern infolge von Artillerietreffern. Es sind in ziemlicher Anzahl Granaten in den Ort geschleudert worden, wie die Trümmer und die vielen zerstückelten Fensterscheiben lehren. Von dem Umfang der blutigen Kämpfe, die hinter Lowitsch und in dem von der Bzura und der Weichsel gebildeten Dreieck stattgefunden haben und die in dem letzten Winkel der Ecke noch immer andauern, zeugen die Felder, die vielen Gräber darauf und

### die Brandstätten in den Dörfern.

Am jeden Fußbreit Erde muß gerungen worden sein, denn dicht hintereinander ziehen sich die Schützengräben weit über die Felder hin, die stellenweise total zerstört sind. Stroh, Papierreste, Reste von Kleidungsstücken liegen noch in den Gräben. Wo sie starben, haben die Kämpfer auch ihr Grab gefunden, wie die vielen einzelnen Gräber erkennen lassen. In mehreren der von uns durchfahrenen Dörfer sind eine ganze Anzahl Häuser vernichtet. Zum erstenmal in Polen sah ich auch ein von beinahe allen Bewohnern verlassen Dorf.

Abwärts von der großen Straße wohnt und arbeitet der kommandierende General eines Armeekorps mit seinem Stabe. Durch einen der bedeutendsten Erfolge im Westen ist sein Name rühmlich bekannt geworden. Kaufmännisch ist auch hier das Leben des Heeresführers nicht. Das Haus war sehr dürftig

eingerrichtet. Der rohe Tisch, an dem wir saßen, ist von Soldaten gezimmert und eine Erzeugnis der neuesten Zeit erst ist eine Nachstuhlbede, die das Brett bedeckt. So weltabgelegen das Gut ist, sorgt doch der Telephondraht für die Verbindung mit der Welt. Die neuesten Kriegsnachrichten aus dem Westen konnte mir der General zu derselben Stunde mitteilen, als sie in den deutschen Großstädten bekanntgegeben wurden. Ja, man erfährt hier sogar gelegentlich mehr wie zu Hause, wenn die Feinde sich gegenseitig Nachrichten zuwenden.

Der Abschnitt des Stampsgebietes, das ich gestern durchstreifte, wird durch die Bzura, die kurz vor der Mündung nördlich fließt, und der Weichsel, die auf kurzer Strecke fast genau nach Westen strömt, begrenzt. Über beide Flüsse machen unsere Truppen die Massen den Übergang freilich, so daß

### auch hier sich der Stellungskrieg entwickelt

hat. Im Laufe der Jahrtausende hat die Weichsel ihren Lauf verschiedentlich geändert. Ihre riesigen Wassermassen haben ungeheure Sandmassen abgelagert, die der Landschaft scharf den Dünencharakter aufgedrückt haben. Die langen Dünenzüge sind fast überall mit Nadelholz bewachsen. Wo das nicht der Fall ist, hat man den laien, hellgelben Dünenrand vor sich. Von den Dünen bis zum Fluß erstreckt sich noch ein breiter Streifen flachen Landes, das an vielen Stellen sumpfig ist. Bäume und Sträucher erschweren die Ueberfahrt. Das ist ein für das Vordringen recht schwieriges Gelände.

Wo heute deutsche Truppen stehen und sich häuslich eingerichtet haben, waren vor einigen Monaten starke russische Verteidigungsstellungen. Die Russen sind daraus vertrieben. Aus ihren Unterkünften und Geschützstellungen haben sich die deutschen Soldaten mit großem Geschick Quartiere geschaffen. Große Räume, zu denen die nahen Wälder das Bauholz lieferten, sind in die Sandhügel hineingebaut und wohnlich eingerichtet worden. Trocken und warm sind diese Räume. Ihre Umgebung ist in erstaunlicher Weise verschönt worden. Gärtner, die bei der Truppe dienen, haben ausgedehnte zum Teil künstlerisch wertvolle Anlagen geschaffen, die eine größere Ausdehnung besitzen als der Park mancher kleinen Stadt. In mehreren Monaten haben die Leute in ihren Mußestunden die Zeit für diese erheblichen Arbeiten gefunden. Nur eins ist bei allen Quartieren sehr unangenehm, ganz gleich, ob in Bauernhöfen oder selbsterrbauten Erdhütten: aus dem Stroh ist

### das Anzeigefeu kaum herauszubringen.

An der Tür eines der Häuser im Dünenpark stand lodend unter dem pompösen Namen die Versicherung: „läuerein“. Als ich die Bewohner aber fragte, ob sie eine Garantie übernehmen könnten, meinten sie lustig, für die Nachschicht könnten wohl einige Exemplare zurückgelassen sein. Der Kampf gegen Krankheit, Schmutz und Anzeigefeu wird auch bei diesem Heereseteil sehr nachdrücklich geführt. In einer großen Zuckerküche, die wieder in Betrieb gesetzt ist, befindet sich ein Lazarett, mit dem ein bakteriologisches Institut verbunden ist. Das Laboratorium der Fabrik ist dazu eingerichtet worden. Gründlicher können auch in einer wissenschaftlichen Anstalt die Cholera, Diphtherie und anderen Bazillen nicht behandelt werden, als es hier dicht vor dem Feinde geschieht. Es gibt bei der Truppe denn auch glücklicherweise keine Seuchenerkrankungen.

Wehr geschäft wird von den Soldaten

### eine große Entlausungsanstalt.

Hier können täglich mindestens 800 Mann ein Dampfbad nehmen, nachdem sie eine Schmierkur unternommen haben. Es sind schon bis zu 1200 Bäder an einem Tage verabsolgt worden. Im Januar badeten 20 000 Mann. Das Anzeigefeu wird nicht durch Dampf abgetötet, den die Wollwäcker schlecht vertragen, sondern durch trockene Hitze wie in einem mächtigen elektrischen Bade. Polnische Arbeiterinnen reinigen in einer Woche die Wäsche für 10 000 Mann. Da auch die Ernährung hier keine Schwierigkeit macht, ist der Gesundheitszustand gut. Allerdings ernährt sich die Truppe aus dem Lande nur soweit Brot und Kartoffeln in Betracht kommen, die im Ueberfluß vorhanden sind. Vieh ist wenig da, Fleisch muß herangeführt werden. In den gut ausgestatteten Stellen sind auch die blutigen Verluste nur gering. Trifft jedoch zufällig eine feindliche Granate einen Unterstand, so gibt es einige Tote und Verwundete. Hinter dem Lazarett reicht sich denn auch auf einem in der Düne angelegten Friedhof

### Kreuz an Kreuz.

Während wir in den Dünen umherwanderten, frachtete es in der Nähe und Ferne ununterbrochen. Seit Stunden jauchte ein lebhaftes Artilleriegeschick statt, bei dem viele Granaten schweren Kalibers verschossen wurden, wie schon aus dem Getöse zu hören ist. Eine Straße, auf der wir zur Bzuramündung gelangen wollten, war unpaffierbar, weil die Russen sie mit 15-Zentimeter-Granaten beschossen. Ueber uns schwebte der gelbe deutsche Fesselballon, den eine feindliche Batterie aus Nord genommen hatte, doch reichten ihre Schrapnelle nicht heran. Jenwärts der Weichsel war der russische Ballon sichtbar. Unsere Automobile waren über eine erhöhte liegende kahle Fläche gefahren und von den Russen bemerkt worden, wie ihr verstärktes Schießen bewies, das jedoch keinen Schaden anrichtete.

Auf 250 Meter liegen sich die deutschen und die russischen Truppen in den Schützengräben gegenüber, in denen wir die nächsten Stunden verbringen. Baumbestand ermöglichte es, schon bei Tage in die dem Feinde zunächstgelegenen Stellungen hineinzugelangen. Ununterbrochen knatterndes Geschützfeuer nötigte freilich dazu, recht vorsichtig Deckung zu suchen. Jede kleine Lichtung übersprangen wir schleunigst. Mit besonders kräftigem Wurf mußte der Weg an weniger geschützten Stellen zurückgelegt werden. Während ich durch

### die Schießhart im Stahlschild,

der den Kopf deckt, mit dem Glase die feindlichen Linien absuchte, von woher ohne Unterbrechung das Knattern der Gewehre herüberklang, brach hinter uns im Wald ein Höllenlärm los. Mörser sehr schweren Kalibers frachten beständend und wie wild gewordene Böllengeister heulten die Geschosse über uns hinweg zu den Russen hinüber. Als dort durch die freibewegenden Granaten Bewegung entstand, mißte sich der hellere Klang der Feldkanonen hinein, die nachhelfen sollten. Noch immer dröhnten die Geschütze, als schon die Sterne funkelden. In dem tiefen Graben lauften die Soldaten und spähten in die Nacht hinaus, das schußbereite Gewehr auf der Brustung vor sich. Von Zeit zu Zeit flammte es gegenüber hell auf von Leuchtraketen. Dann hinstreuten wieder breite Lichtstreifen der deutschen Scheinwerfer über Sträucher und Wiesen hin. Noch mehr erregt es die Nerven, wenn plötzlich nicht weit entfernt ein Gewehrschuß knallt.

G. Voske

## Frauen und Kinder im Granatfeuer.

Morgens 6 Uhr marschierten wir in B. ein, legten Gepäck ab und erwarteten weitere Befehle. Auf einer Hauptstraße hatten wir, so heißt es in einem Feldpostbrief der „Dresdner Volkszeitung“, die Gewehre zusammengepackt und unterhielten uns. Gegen 9 Uhr vormittags plägte das erste feindliche Schrapnell über B. und gleich darauf folgten weitere Geschosse, jedesmal fünf Stück. Das unheimliche Geulen, Krachen und Prasseln war wieder da. B. wurde von feindlicher Artillerie beschossen. Ein wildes Schreien und Lärm entstand auf den Straßen, die zahlreichen Einwohner, Frauen und Kinder, schrien laut auf und hüpften in die Häuser. Für uns hieß es: Gewöhnlich auf und Gewehre in die Hand!

So haben wir von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags auf einem Fleck gestanden. Ununterbrochen trübten Schrapnelle

und dazwischen Granaten. Vor uns schlagen mehrere Granaten in die Häuser an der Straße. Im Nu standen diese in Flammen. Die Bewohner stürzten auf die Straße.

### Mütter brachten ihre Kinderchen.

Viele kamen zu uns, gaben uns die Kinder, daß wir sie schützen sollten, bettelten und jammerten und verkrochen sich selbst in unsere Reihen. Bei jedem Geulen und Krachen schrien sie auf, rannten sich die Haare, wurden ohnmächtig. Was sollten wir machen? Konnte doch jeden Augenblick eine Granate auch in unsere Reihen treffen!

Wir sind viel gewohnt, haben viel mit durchgemacht, die schrecklichsten Bilder gesehen, aber wir standen wie die Leichen so blaß im Gesicht. Frauen, Mädchen, Kinder, ja Männer klammerten sich an uns.

Wir trösteten so gut wir konnten mit unsern Worten Trautzösch. Ich hatte zwei kleine Mädchen auf den Armen, vielleicht 3 und 4 Jahre alt. Ein großer Junge klemmte sich zwischen meine Beine. Unser Hauptmann sagte nichts mehr. Wir konnten handeln wie wir wollten, nur nicht fortgehen. So schnalzte ich Mantel und Zelt ab und wickelte die Kinderchen ein (es war sehr kalt), schaufelte sie auf den Armen und sang leise mit Tränen in den Augen. Sehr viele Kameraden machten es genau so. Immer schlimmer wurde das Krachen und Bersten der Geschosse. Die Minuten wurden uns zur Stunde, und

fünf Stunden mußten wir dastehen.

Die Behörden der Bewohner wurden immer ärgerlicher, immer





**Sommer-Müte**  
Straußfed., Reiter, Blumen etc.  
empfehle  
in reichlicher vornehm. Auswahl  
Dieses Anfertigt dient als  
**Gutschein.**  
Jedem Käufer gewähre ich  
beim Vorzeigen desselben  
**10 %**  
**Bergütung**  
Aufarbeitung von Mützen  
übernehme bereitwilligst.  
Besichtigen Sie meine  
Ausstellung.  
**R. Sternau**  
Alter Markt 32/33  
Aufgang bei Töpfers Botterhandl.

**BLUSEN**

- Bluse aus schwarz/weiß kariertem Stoff, mit langen Ärmeln, 2.95
- Bluse aus schwarz/weiß kariertem Stoff, mit flatter Sambandkrawatte, 3.25
- Bluse aus schwarz/weiß kariertem Stoff, große weißem Schalkragen, 3.95
- Bluse aus schwarz/weiß kariertem Stoff, neuere Form, mit farbigem Rips-Matrosen-Kragen und Knopfgarnierung, 4.75
- Bluse aus schwarz/weiß kariertem Stoff, mit weißem Rips-Matrosen-Kragen und feiner farbiger Seidenschleife, 2.95
- Kleider-Rock aus schwarz/weiß kariertem Stoff, moderne Form, mit Riegel und Knopfgarnierung

**Lange & Münzer**  
Breiteweg 51, 51a, 52.

Halberstadt 168 Halberstadt  
Habe mich als Hebamme niedergelassen.  
**Frau Luise Schöneberg**  
Fischmarkt 1, Eingang Krebschere.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am  
24. März unser treuer Freund und Kamerad,  
der Wehrmann 160

**Heinrich Eichhorn**  
aus Hötensleben im Alter von 33 Jahren.  
Sein Andenken stets in Ehren haltend,  
bringen dies hiermit zur Kenntnis die Freunde  
und Kameraden des Heimatkreises

Gefreiter Raabe, Gefreiter Eckler,  
Wehrm. Gödicke, Wehrm. Günther,  
Wehrm. Jäckel, Wehrm. Ladewig,  
Wehrm. Hinze.

Ges. Damen u. Kindergarbe-  
robe, gest. u. neue, billig zu ver-  
kaufen. Mühes, Tischlerstraße 29, 1  
Speisesalz, schmeckliche Ware, in  
300 gr. Säcken, stets  
vorrätig. Ewald Noack,  
Tautzienstr. 8 Fernspr. 1924

**A. Becker**  
Alte Ulrichstr. 13, 1  
(über der Fischhalle).  
**Kredithaus**  
Möbel  
und Waren  
bei kleiner  
An- u. Ab-  
zahlung.

**Billige Zigaretten**  
Feldpostfertig verpackt!

- 1-Zigaretten 100 Stück von Mk. 0.70 an
- 2-Zigaretten 100 Stück von Mk. 1.10 an
- 3-Zigaretten 100 Stück von Mk. 1.50 an
- 5-Zigaretten 100 Stück von Mk. 2.50 an

Abgabe von 20 Stück an.  
**J. Knauel & Bessel**  
Gr. Münzstraße 18 :: Wilhelmstraße 12 :: Annastraße 28

**Anzüge, Älster  
und Paletots**  
im Abonnement getragene, gut  
erhaltene Kleidungsstücke jetzt  
vorrätig. 56

**J. Büscher,**  
Eingang Kaiserstr. 23, Hof.  
**Port. Regenschirme**  
- schwarz und farbig -  
Mk. 1.75 1.75 b. Mk. 4.00  
Alter Markt 32/33, über Töpfer.

**Henkel's**  
Bleich-Soda  
für den  
Hausputz

**Verband der  
Gemeinde- und Staatsarbeiter**  
Filiale Magdeburg.

Von den Mitgliedern unsrer Filiale sind im  
Kriege gefallen: 169

**Richard Lindner**  
Gasarbeiter, 36 Jahre alt;

**Richard Jakob**  
Hafenarbeiter, 36 Jahre alt;

**Hans Fromm**  
Hofmeister, 25 Jahre alt.

Wir trauern mit den Angehörigen um den  
schmerzlichen Verlust, der sie und uns betroffen.  
Die Ortsverwaltung.

**Holzmakers**  
Bartettbohne

Kann in der bekannten Güte nicht mehr hergestellt werden, da einige Bestandteile  
infolge der Kriegslage nicht zu beschaffen sind.  
Dafür bietet vollwertigen Ersatz

**Holzmakers Bodenwachs**  
welches bei leichter Verarbeitung dauerhaften Hochglanz gibt und angenehmen,  
schwachen Bienenwachsgeruch verdrängt.

Gebrauchsanweisung beachten.

**Dosen von ca. 600 Gramm brutto zu Mark 1.20**  
erhältlich in besseren Kolonialwarenhandlungen usw.  
Bezugsquellen werden gern nachgewiesen.  
Leere Dosen mit Deckel in gutem Zustande werden mit 10 Pf. zurückgenommen.

Fernruf 7104. **Holzmuher & Patté, Magdeburg** Fernruf 7104.

Trustfrei sind die

**TRAG**  
Zigaretten

Tabakarbeiter-Genossenschaft E. G. m. Stuttgart.  
b. H.  
Feldpostpackungen in allen Preislagen.  
Fabriklager  
Magdeburg: Oskar Kleine, Faßlochsberg 9, 3 Tr.

**Sozialdemokratischer Verein**  
Wolmirstedt - Neuhaldensleben  
Bezirk Barleben.

Als Opfer des Weltkriegs fiel am 1. April  
unser treuer Genosse 162

**Franz Gehrman**  
Ersatzreservist im Reserve-Infanterie-Regiment  
Nr. 99. Mit ihm ist einer der Besten von uns  
gegangen. Wir werden dem Gefallenen ein  
ehrendes Andenken bewahren.  
Der Vorstand.

**Bekanntmachung**  
betr. weitere Bierpreiserhöhung.

„unserer Bekanntmachung vom 22. Februar d. J. ist darauf hinge-  
wiesen worden, daß die Brauereien aus der ab 1. März d. J. durch Verordnung des  
Bundesrats bestimmten Einschränkung der Malzverwendung auf 60% des bis-  
herigen Verbrauchs zu einer weiteren Erhöhung der Bierpreise gezwungen sein  
würden. Nachdem sich nun die Wirkungen der heutigen Betriebsminderungen  
genauer übersehen lassen, inzwischen auch vom Bundesrat Beschlagnahme der  
vorhandenen Getreidevorräte und Mälzungsverbote mit Beginn des 12. März  
angeordnet ist, haben die unterm Verein zugehörigen Brauereien im Anschluß  
an das in Berlin zwischen Brauerei- und Biervereinigungen ab 1. d. M.  
getroffene Abkommen beschlossen:

ab Donnerstag den 15. d. M. eine weitere Preiserhöhung um  
5 Pf. für das Liter Bier  
eintreten zu lassen.

Wir bitten um Anerkennung dieser unter dem Druck der Kriegsber-  
hältnisse und der verschiedenen Bundesratsverordnungen für die Brauereien  
zur Ermöglichung der Betriebserhaltung unbedingt notwendigen Maßnahme.  
Gleichzeitig geben wir der Erwartung Ausdruck, daß das hiertrinkende Publikum  
den Werten und Wiederverkäufen die Veranschlagung der notwendigen Neu-  
regulierung der Verkaufs- und Ausschankpreise nicht verweigert.

Magdeburg, den 12. April 1915. H 218

**Verein der Brauereien von Magdeburg und Umgegend**  
c. 2.

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands**  
Verwaltung Magdeburg.

**Nachruf.**  
Am Montag den 12. April verstarb nach kurzem Leiden  
an Bluterkrankung unser langjähriges Mitglied 64

**Albert Schettina**  
im Alter von 64 Jahren.  
Der Verstorbene war viele Jahre bis zu seinem Tode  
als Vertrauensmann und Hilfskassierer für den Verband  
tätig und zeichnete sich dabei durch Treue, Fleiß und Zuver-  
lässigkeit aus. Sein Andenken werden wir stets in Ehren  
halten. Die Verwaltung.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 15. April,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs  
aus statt.

**Arb.-Gesangverein Freundes-  
kreis Barleben.**

Als Opfer des Krieges fiel am 1. April unser  
treuer Sangesbruder 162

**Franz Gehrman**  
Ersatzreservist im Reserve-Infanterie-Regiment  
Nr. 99, 3. Kompanie, im 25. Lebensjahr.  
Wir betrauern mit den Angehörigen den  
schmerzlichen Verlust, der sie und uns be-  
troffen hat.  
Der Vorstand.

**Möbeltransporte**  
mittels gerüsteter Verchlun-  
gsmöbelwagen aller Größen über-  
nimmt billigst 55

**Ernst Junke, W.-Sudau**  
Freie Straße 25, Tel. 4409

**Kanarienvögelchen  
und -hähne**  
113  
Kaufe  
**Jos. Tischler,**  
25 Annastraße 25.

**Einige Gebett Betten**  
rot, ganz neu, billig zu verkaufen  
Knauff 23, S. r. H. r. mitt. 111, an  
Mittwoch d. 7. abends 8 Uhr, von  
Stendaler bis Schönebrunn bei  
Loren. Geg. Belohn. abzugeben bei  
H. Schäfer, Stendalerstr. 52, 90

**Sozialdemokratischer  
Verein Magdeburg.**

**Nachruf.**  
Am Sonnabend starb nach  
kurzem, schwerem Kranken-  
lager unser langjähriges Mit-  
glied, der Materialwaren-  
händler

**Heinrich König**  
im 64. Lebensjahre.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, nachm. 4 1/2 Uhr,  
auf dem Sudenburger Fried-  
hof statt.  
Der Vorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-  
Verband Staßfurt.**

Den Heldentod fürs Vaterland starb am  
13. Januar 1915 unser Mitglied, der Schlosser

**Hans Lütke.**  
Ehre seinem Andenken!  
Die Verwaltung.  
167

# Was der Krieg bringt.

## Aus der Verlustliste Nr. 196.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26.**  
Wehrm. Aug. Habel (2. Komp.), Moskau, bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Fritz Henning, Landwehr, bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15.

**Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26.**  
Wehrm. Wilhelm Hopp (2. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Friedrich Schaefer (11. Komp.), gest. in einem Anfall, S. 3. 15.

**Infanterie-Regiment Nr. 27.**  
Geft. d. Wehr. Hermann Kublitz (1. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Georg Hübner (12. Komp.), gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Ernst Lehmann (11. Komp.), gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Hermann Schick (12. Komp.), gest. in einem Anfall, S. 3. 15.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 27.**  
Wehrm. Max Döber (2. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Otto Mangelsdorf (3. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Hans Böhm (1. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15.

**Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27.**  
Wehrm. Max Grobmann (2. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Friedrich Dorn (2. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Hermann Wöhrth (3. Komp.), gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Wilhelm Meyer (1. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Carl Hoyer (1. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Carl Hoyer (1. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15. Wehrm. Carl Hoyer (1. Komp.), bisher verw., gest. in einem Anfall, S. 3. 15.

**Infanterie-Regiment Nr. 66.**  
Kriegsreifen, Ernst Hoffmann (9. Komp.), v. a. g. gest. von Auf. Regt. Nr. 148. Wehrm. Wilhelm Dorn (11. Komp.), Neubaldensleben, leichtw., 27. 3. 15.

**Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 66.**  
3. Bataillon.  
Gefedte am 5., 22., 30., 12., 14., am 1., 5., 9., 14., 27., 31., 1., am 4. und 18., 2., am 18., 19., 20., 27. 3. und am 1. 4. 15.

**9. Kompanie:** Wehrm. Karl Juroth, Stapfurt, schwerw. Wehrm. Wilhelm Specht, Stapfurt, leichtw. Wehrm. Hermann Wehrstedt, Wernigerode, gefallen. Wehrm. Karl Galle, Wiersleben, schwerw. Wehrm. Otto Köhn, Wiersleben, schwerw. Wehrm. Adolf Dietrich, Haldorf, gefallen.

**10. Kompanie:** Hffz. Otto Schram, G. Lubars, schwerw. Wehrm. Walter Seitz, Wiersleben, schwerw. Wehrm. Hermann Seitz, Wiersleben, leichtw. Wehrm. Otto Köhn, Stapfurt, leichtw.

**12. Kompanie:** Hffz. Max L. H. Meide, a. d. H., gefallen. Wehrm. Otto Schuber, Wiersleben, leichtw., b. d. Tr.

**Landsturm-Bataillon Wiersleben.**  
2. Kompanie: Wehrm. Hermann Seitz, Landsturm, leichtw.; Wehrm. Carl Fiedler, Landsturm, leichtw.; Wehrm. Carl Fiedler, Landsturm, leichtw.; Wehrm. Carl Fiedler, Landsturm, leichtw.

**Feldartillerie-Regiment Nr. 10.**  
5. Batterie: Wehrm. Walter Fiedler, Landsturm, leichtw. 6. Batterie: Wehrm. Hermann Seitz, Landsturm, leichtw.

**1. Garde-Infanterie-Regiment.** 1. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**2. Garde-Infanterie-Regiment.** 1. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**3. Garde-Infanterie-Regiment.** 1. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Lehr-Infanterie-Regiment.** 1. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 3.** 6. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 9.** 4. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 16.** 3. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 20.** 8. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 32.** 1. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Küßler-Regiment Nr. 31.** 6. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 11.** 1. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 42.** 10. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 48.** 10. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 54.** 3. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 60.** 11. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 61.** 3. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 85.** 1. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 92.** 8. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 120.** 1. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 147.** 11. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 151.** 3. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Infanterie-Regiment Nr. 157.** 12. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 206.** 2. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 208.** 4. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221.** 4. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 261.** 9. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Brigade-Infanterie-Bataillon Nr. 13.** 4. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reichswehr-Formation des 20. Armee-Korps.** Hffz. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Dragoner-Regiment Nr. 13.** 4. Eskadron: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**2. Pionier-Bataillon Nr. 8.** 4. Feld-Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Pionier-Regiment Nr. 29.** Berichtigung: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 133.** 8. Kompanie: Wehrm. Otto Schuber, Landsturm, leichtw.

## Der arme Buchbinder.

Roman von Hermann Sorn.

(10. Fortsetzung.)

Gegen Mittag hatte der Buchbinder die Briefschaften im Magazin abzuliefern. Er lud sie auf einen eisernen Karren, und glitt damit im Fahrstuhl die drei Stockwerke hinunter.

Unterwegs machte die Maschine ein wenig, da der Buchbinder jedoch wusste, wie man dem abhelfen konnte, kam er glücklich im ersten Stock an.

Sier war das Magazin, von dem ein gerades, langer Gang zu den Kouturen führte.

Er schickte die Bücher neben einem kleinen Glashäuschen auf, dem gegenüber die Adressliste lag. Hinter den Glaswänden war ein kleines Koutur, in dem man sich im Winter wärmen konnte.

Draußen, irgendwo zwischen den hohen Buchregalen schimpfte der Zeibel mit einem Rader laut über die „preussische Schanze“.

Da oben bei den Herren von der Direktion, da gelte einer, der einen feinen Rock anhaben und Medaillen machen könnte, auch mehr wie einer, der bloß ein ehrlicher Kerl sei. Jetzt habe er sie erkannt. -- Auslangen wollen sie einen, und wenn man's recht nähme, in die Sozialdemokratie noch zu gut für sie. -- Die Anordnungen und Richtlinien, die hätten recht. -- Warum, die paar Kerle wären doch gleich weggeputzt, und dann könne man die Geschäfte geradter einleiten.

Beim Militär sei's kein Haas anders. Da käme ein ehrlicher und tüchtiger Kerl auch nicht vorwärts, sondern nur die, für die der Herr Herr das Geld zum Studieren habe; aber dann sei jeder gleich mehr, wie der tüchtigste Unteroffizier, und sei das Zehnmal so dünn wie Haberstroh.

Der Buchbinder wäge, ohne darauf zu achten, Schritte hinter sich, und auf einmal hörte er neben ihm

„Da stand eine der Leiter der Geschäfte mit dem ersten Magazinier. Sie waren den Gang vom steiler hergekommen, und der Direktor hatte eben ein Kabinett mit Gold in Briefumschlägen und Lobzetteln in Gebaltsaus-

zahlungen auf die breite Holzumrahmung gestellt, die rund um das Glashäuschen lief.

„Donnerwetter!“ Hang die idiosynkratische Stimme des Chefs, der einmal Offizier gewesen war, „das ist ja der Zeibel! -- Was führt der Mensch für Reden mit den Arbeitern!“

„D.“ meinte der erste Magazinier, „das meint er nicht so, Herr Direktor.“

„Gaal!“ sagte der und ging mit ruhigen Schritten in der Richtung nach dem Schwirfenden zu.

„Sie schwirren hier mit den Arbeitern auf die Direktion, Zeibel.“ hörte man ihn dort. -- „Sie geben auf der Stelle! -- Meine Winne bleiben Sie länger! -- Was Sie noch zu kriegen haben, wird Ihnen zugewickelt werden!“

Dann kam er wieder zu dem ersten Magazinier, dem Wolfenbauer, zurück, der erbleicht war und ihn still erwartete.

„Ach gebe von Meiner“ sprach der Zeibel hinter ihm drein, „ich bin hier nicht angekommen -- wir had auch nicht von gehen. Eine Proschüre wird geschrieben über die Zustände hier.“

Seine Stimme Hang heiser hinter den hohen Bücherstößen und eisernen Träckerfüßen hervor.

„Canaille!“ sagte der Direktor, „sieh, bei solcher Gelegenheit lernt man seine Leute kennen! Und der war beim Militär früher! Aber warte!“

Er sah den Wolfenbauer scharf an.

„Der Mann ist betrunken, Herr Direktor.“ sagte der, „und ist sonst ganz brauchbar.“ So meint er's auch nicht. -- Er glaubt eben, er sei durch den Expeditionsvorstand ins Unrecht verwickelt worden.“

„Gaal!“ sagte der Direktor, so scharf wie vorhin, „ein Magazinier muß immer wissen, zu wem er zu halten hat.“

Dann nahm er sein Zählbrett auf, nachdem dem Wolfenbauer den Vierzehntagslohn für die Rader gegeben hatte, und wollte zu einem weiteren Rundgang das Magazin nach der andern Seite verlassen.

Schon unterwegs wandte er sich noch einmal um.

„Da so.“ sagte er, „wen nehmen wir denn jetzt für den Zeibel? -- Wissen Sie niemand von den Leuten?“

Der Wolfenbauer überlegte. „Hier.“ sagte der Wolfenbauer und deutete auf den Buchbinder. -- „Den Herrn

Stettner könnte man gleich nehmen! -- Er ist seit zwei Jahren in der Buchbinderei und kennt den ganzen Verlag, weil er auch manchmal etwas liest.“

Der Buchbinder war aufgestanden und stand ein wenig verlegen da.

„So.“ sagte der Direktor, und betrachtete ihn. -- „Na, da probieren wir's einmal mit ihm. -- Werden ja sehen --“

Damit ging er.

„Na.“ sagte der Wolfenbauer lächelnd, „dann kann man Ihnen ja gratulieren, Herr Stettner!“

„Ja.“ erwiderte der Buchbinder leise und setzte sich wieder.

„Wir können ja nachher noch darüber reden! -- Jetzt muß ich in die Expedition und sehen, daß der Zeibel dort keinen Strich schlägt.“

\*

Einen Augenblick erlebte Ewald Ziemer in der Einseitigkeit dieses kalten Mannes etwas Zeitliches.

Es war, als hätte in seinem Innern eine spitze Nadel und öffne einem Unwissenden den Weg, das in eine dünne, klare Luft führte, wo der Atem bekommen ging.

Er brauchte sich nur eng an die Interessen dieses gewaltigen Unternehmens zu halten und es würde ihm etwas von seiner Macht abgeben und ihn für alle Zeiten in seine Schatten bergen.

Alle Zweifel -- alle Sorgen würden aufhören, ein für allemal würde er wissen, wo er hingehörte und Nichtlinien haben.

Vielleicht würde er heiraten -- Kinder bekommen -- ein Haus haben.

Wie viele schauten sich nach so etwas -- und es würde sich ihm wohl nie wieder bieten.

Das sah und empfand er in schmerzlicher Scham, daß er es nicht auch noch besitzen und erhalten konnte, dann verstand er es wie ein heller Sonnenstrahl hinter dunkeln Wolken.

Er fiel zurück in das Gewoge der jüngsten Erlebnisse, die breit und weit zu strömen begannen.

Morgen würde er mit Frau Meier auf der Reise sein. Das war sein Weg.

(Fortsetzung folgt.)

# Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 13. April 1915.

## Pflegt eueren Kartoffelvorrat!

Die Obacht für die Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln schreibt bei den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen ist es mehr denn je Pflicht, alle Vorräte, aber auch alle, tauglich zu erhalten und nicht durch falsche Behandlung verderben zu lassen.

Die Obacht für die Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln schreibt bei den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen ist es mehr denn je Pflicht, alle Vorräte, aber auch alle, tauglich zu erhalten und nicht durch falsche Behandlung verderben zu lassen.

Sehr wichtig für die Haltbarkeit der Kartoffeln, ja das Wichtigste, ist der Aufbewahrungsort, und damit steht es in der Stadt oft recht schlecht. Speisekammern, Küchen und Zimmer sind auf jeden Fall ungeeignet. Als geeigneter Ort bleibt also nur der Keller übrig, aber auch der muß häufig ausgefächelt werden.

Weitere Bierpreis-Erhöhung. Im Kaiseranteil unferer heutigen Blattes macht der Verein der Brauereien bekannt, daß er vom 15. April ab eine weitere Erhöhung der Bierpreise um 6 Pfennig für das Liter eintritt lassen wird.

Vortrag. Zu dem am Donnerstag den 15. April, im Stadtmuseum stattfindenden Vortrag mit dem Thema „Kampf, Heldentum und Waise in der Natur“ wird der bekannte Gelehrte Wilhelm Bölsche das große Vergnügen des Kampfes und seine Rolle in der Entwicklung ausführlich erörtern.

Das Volksbad an der Markt... in der Neuen Altstadt...

Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit aus § 176... in dem Urteil des Schöffengerichts...

Gegen die Kartoffelverfütterung. Der Magistrat schreibt uns: Dem Verbrauch nach findet auch jetzt noch im Stadtkreis in erheblichem Umfange eine Verfütterung von Kartoffeln statt.

Wegen des Brotverbrauchs der Beamten und Arbeiter hat die Eisenbahndirektion folgende Anweisung erlassen, welche auch für andere Kreis dieser Belegschaften enthält: Eisenbahnbedienstete, namentlich solche des Fahrdienstes...

Die Nachweiskeite für Verwundete und Kranke in Lazaretten des 4. Armee-Korps, Magdeburg... hat im Monat März eine recht zufriedenstellende Leistung zu verzeichnen...

Theatervorstellungen für Kriegerverwundete. Der Ausbau für vorläufige Kundgebungen beabsichtigt im Stadttheater... soll im nächsten Monat in Angriff genommen werden...

10 000 Mark Geldstrafe wegen Wechselstempel-Eintrichtung. Das Landgericht Magdeburg hat am 25. Januar 1915 wegen Eintragung des Wechselstempels...

Die Wirkung der strengen Polizeistunde-Verordnungen zeigen sich deutlich an den sich allseitig mehrenden Verurteilungen wegen Verletzung der Polizeistunde. Der 3. Senat des Reichsgerichts hatte sich am Montag...

Mutmaßlicher Mord. Am 27. März o. J. in der Elbe in Grödenwalde bei Schönebeck die Leiche eines 2 bis 3 Monate alten Kindes männlichen Geschlechts angehängt worden.

Erkannte Leiche. Der, wie berichtet, am 22. v. M. in Greiter hilflos aufgefunden und im Zudenburger Krankenhaus...

Tontüftler-Verein. Der letzte Stammversammlungsabend wurde von der Musikschule von Johannes Brahms. Er begann mit dem 4. St. Streichquartett Op. 51. Nr. 1, einem Werk von Beethoven...

Konzerte, Theater etc. Mittelstädte der Elbregion. \* Stadtheater. Das am 13. März abend im Schauspielhaus... Vorstellung wurde durch viele neue aus dem Fachbuch...

Das Eiserne Kreuz. Was unserm Vaterlande erhielten ferner das Eiserne Kreuz: Emil Schönherr, Infanterie-Regiment Nr. 217, Altona...

Bereine und Versammlungen. Verband der Bureauangestellten. In der am 8. April dieses Jahres stattgefundenen Generalversammlung...

Bereins-Kalender. Naturheilverein Budau. Am Mittwoch den 11. April, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Köhler, Schönebecker Straße...

Aus der Parteibewegung.

Nach einer parteigeschichtlichen Skizze.

In der nächsten Zeit — so lesen wir in der „Leipz. Volksztg.“ — wird ein Haus der Spinnhede errichtet, in dem sich ein Teil der Mitglieder der Sozialdemokratie abfinden...

Ich untere ein Wirtschaftsmittel in der Stadt, in Höhe eines Kaufhauses, das eben aus einem Grundstück in einem Viertel...

Wegen dem Gange des Kleinwunders bekam Bebel auch sehr viel politischer Stellung, die ihm erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten bereitete.

Aber neben dem Gange des Kleinwunders bekam Bebel auch sehr viel politischer Stellung, die ihm erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten bereitete.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 14. April. (Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Wernigerode.) Am Mittwochabend...

— (Bestrafte Bäckervereine.) Nach den Bestimmungen der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brot...

Am Montag hatten sich vor dem Schöffengericht drei-jehn Bäckermeister zusammen...

— (Koggen als Viehfutter.) Dem Landgericht wurde der Landwirt Heinrich Koggen aus Andorbed...

— (Der Magistral) gibt bekannt: Zu Verteilung von Mehl...

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Jerichow, 13. April. (Wahlkreis Jerichow 1 und 2.) Nach dem Gesetz vom 4. August...

Wahlkreis Halbe-Hersleben.

Halsleben, 13. April. (Wahlkreis Halbe-Hersleben.) Am 13. April soll erneut eine Bestandsaufnahme der Vorräte...

— (Der städtische Kartoffelverkauf) findet vom 13. April ab nur noch nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt.

— (Wirtschaftlich der Kriegsunterstützung) macht der Magistrat bekannt: Es sind Klagen darüber laut geworden...

— (Arbeiterjugend.) Der nächste Spielabend findet am Dienstag den 15. April statt.

Pömnitz, 13. April. (Fette Beute.) Der Bäckermeister Looze von hier hatte eine Speckseite vorübergehend in seinen Haushalt gelockt.

Luedlitz, 13. April. (Nicht genehmigungspflichtig.) Eine Zusammenkunft der Mitglieder des Innungsverbandes...

Stauffert, 13. April. (Brotzulage — aber minimale.) Auch wir haben ebenso wie andere den Wunsch ausgesprochen...

Kontrollversammlungen im Kreise Wangleben in Wangleben (Schützenhaus).

1. Prov. Infanterie (einschließlich Offiziersaspiranten) Jahrestaxen 1896 bis 1914...

b) Zur Disposition der Kriegskassen bei beendeter Dienstzeit als unangehöriger ersterer Mannschaften...

Freitag den 16. April, vormittags 10 1/2 Uhr.

4. Ausgebildeter Landsturm aller Waffengattungen (aus den Geburtsjahren 1869 bis 1875...

Freitag den 16. April, mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Ort, Wasserstand, Datum, and other details. Includes locations like Straußfurt, Weiskirchen, etc.

Table with 4 columns: Ort, Wasserstand, Datum, and other details. Includes locations like Döhlen, Döhlenberg, etc.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 11. April. Todesfälle: Eilenbachstraße a. D. Medizinalrat Wilhelm Eickmann...

Zudenburg, 10. April. Todesfälle: Kaufmann Louis Schor, 67 J. 9 M. Gusspauer Andreas Kimmel...

Buckau, 12. April. Todesfälle: Elisabeth geb. Schrader, Ehefrau des Trichters Friedrich Behrens...

Aus dem Geschäftsverkehr.



Advertisement for 'Die größte Freude' featuring 'Salem Aleikum oder Salem Gold Zigarette!' with prices and contact information.

